

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 72 (1978)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Aus der Welt der Gehörlosen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus der Welt der Gehörlosen

## Gehörlosentelefon

Am Samstag, 15. April 1978 fand in Bern auf der Beratungsstelle für Gehörlose vor rund 20 Personen aus der westlichen und deutschen Schweiz die Vorführung der drei Telefonapparate für Gehörlose statt.

Zuerst erklärte Herr Pachlatko das Deutsche Schreibtelefon. Herr Dr. Krause hat uns in grosszügiger Weise einen Apparat für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Wir danken ihm an dieser Stelle recht herzlich dafür.

Dann zeigte Herr Linder seinen Apparat. Dieser Apparat hat nun das gleiche Gehäuse wie das Deutsche Telefon. Sein Inhalt ist aber ganz anders. Herr Linder konnte das Gehäuse durch Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Krause günstig aus Deutschland beziehen.

Zuletzt führte Herr Schinwald seinen Apparat vor. Leider, leider hat er ihn nicht fertig bauen können. Ein wichtiger Bestandteil ist nicht rechtzeitig aus Amerika eingetroffen. Dieser Bestandteil wird erst Mitte Mai geliefert werden. Die Fertigstellung des Apparates wird dadurch um einige Monate verzögert. Sobald der Apparat fertig gebaut ist, werden wir ihn ausführlich in der GZ beschreiben. Immerhin konnte Herr Schinwald uns das fertige Gehäuse mit Inhalt zeigen. Dieser Apparat ist tatsächlich noch bedeutend kleiner als die beiden andern Apparate.

Nachdem alle Fragen zu diesen drei Apparaten beantwortet waren, wollten wir sie ausprobieren. Wir stellten also eine Verbindung zwischen dem Deutschen Schreibtelefon und dem Apparat Tele-scrip von Herrn Linder her. Und wirklich! Wir konnten miteinander telefonieren. Es klappte.

Wie wir bereits früher geschrieben haben, verwenden alle drei Apparate das gleiche Uebermittlungssystem. Aus diesem Grunde kann man mit einem Apparat von Herrn Linder mit einem Apparat von Herrn Schinwald oder auch mit dem Deutschen Schreibtelefon eine Verbindung herstellen. Es sind Bemühungen im Gange, dass man sich in ganz Europa auf dieses System festlegt.

Herr Linder hofft, dass er seine zehn ersten Apparate noch vor den Sommerferien fertig bauen kann. Wo und wie diese Apparate in den Einsatz kommen, darüber wird noch beraten. Selbstverständlich werden wir zu gegebener Zeit auch darüber berichten.

Allen, die diese Vorführung ermöglicht haben: der Beratungsstelle Bern mit Herrn Haldemann, den Herren Linder und Schinwald und ganz speziell Frau Berger von der Beratungsstelle Basel, die das Deutsche Schreibtelefon mitgebracht hat, danke ich auch im Namen aller Teilnehmer recht herzlich.

E. Pachlatko

## Warnung an Hörgeräte-Besitzer

Dr. Donald Blatnik, ein Hals-, Nasen- und Ohrenspezialist, warnt vor den Gefahren von Hörapparat-Batterien. Besonders die kleinen Batterien von Hinter-Ohr-Geräten, die wie Knöpfe aussehen, können von kleinen Kindern leicht verschluckt werden. Dieser Doktor beschreibt einen Fall, in dem ein 2½ Jahre alter Bub eine solche Batterie verschluckte. Trotzdem die Batterie innerhalb von 24 Stunden aus dem Magen des Kindes entfernt werden konnte, starb der Bub sieben Tage später. Die Batterie enthielt so viele Gifte, dass man dem Buben nicht mehr helfen konnte.

Dass viele Batterien das giftige Quecksilber enthalten, sollte heute jedermann wissen. Dieses Quecksilber ist ein starkes Gift und eine grosse Umweltgefährdung. Man soll deshalb alte Hörgeräte-

Batterien sorgfältig aufbewahren und bei Gelegenheit in dem Geschäft zurückgeben, wo man neue Batterien kauft.

(Aus Gallaudet-Alumni-Newsletter, 15. 1. 1978.)

## Wir gratulieren

Ernst Nef, Gärtner in der Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen, vollendete am 13. April 1978 bei bester Gesundheit sein 60. Lebensjahr. — Ziemlich genau einen Monat vorher, nämlich am 14. März 1978, hatte eine kurze schriftliche Mitteilung auf dem Anschlagbrett der Schule daran erinnert, dass Ernst Nef an diesem Tag sein 30jähriges Arbeitsjubiläum feiern könne. — Wir möchten auch an dieser Stelle dem Jubilar und treuen GZ-Abonnenten herzlich gratulieren und ihm alles Gute für den weiteren Lebensweg wünschen.

ar.

## Vereinsabend mit Vortrag in Schaffhausen

Am Abend des 15. April war für uns Schaffhauser Gehörlose ein Vereinsanlass besonderer Art. Jedes Jahr einmal nämlich versteht es unser tüchtiger Präsident, jemanden, der mit Gehörlosen umzugehen weiss, zu einem Vortrag zu gewinnen. Dieses Jahr hat Herr Direktor Ringli sich bereit erklärt, zu uns zu sprechen.

Er fragte uns zu Beginn nach den Aktualitäten in der Schweiz, die wir aus der Tageszeitung kannten. Dann hat er die Stichwörter, die er aufgeschrieben hatte, besprochen und manche Einzelheit erklärt, z. B. von den Problemen, die es beim Bau und Betrieb von Atomkraftwerken gibt. Auch über die bevorstehende Abstimmung vom 28. Mai hat er uns Wichtiges gesagt. Wir waren dankbar für diese Erklärungen. Der zweite Teil des Vortrags war nicht weniger interessant. Herr Direktor Ringli sprach über seine Erfahrungen, die er als Leiter der Zürcher Gehörlosenschule in den letzten Jahren gemacht hatte. Wir spürten, wie er auch den Berufs- und Lebensweg der ausgetretenen Schüler mit Anteilnahme beobachtet hat.

Alle Vereinsmitglieder, die gekommen waren, haben etwas gelernt an diesem Abend. Wir sind dankbar dafür und hoffen, dass es nächstes Jahr wieder einen Vortrag für uns gibt. S.M.

## 800 Jahre Luzern — Luzerner Gehörlose besuchten den Ballettabend

Am Samstag, dem 29. April, um 20.00 Uhr, fanden wir uns im Stadttheater an der Reuss in Luzern ein. Sowohl das Komitee des «Ressorts Soziales der 800-Jahr-Feier» der jubelnden Stadt Luzern als auch die Verwaltung des Stadttheaters ermöglichten uns einen Gratisbesuch des Ballettes. Ueber zwei Stunden konnten sich über 30 Gehörlose über die guten, abwechslungsreichen Darbietungen der graziösen Tänzerinnen und Tänzer auf der effektivvoll ausstaffierten Bühne erfreuen. Es wurden sowohl Einzel- als auch Gruppentänze in abwechslungsreicher, bunter Reihenfolge vorgeführt. Unter den Tänzern hob sich in bemerkenswerter Weise ein junger Asiate — wohl ein Japaner — hervor, der sich durch seine fabelhafte körperlich-tänzerische Wendigkeit auszeichnete. Aber auch die anderen Tänzerinnen und Tänzer machten ohne Ausnahme ihre Sache in dieser Beziehung famos. Daher durften alle Bühnendarsteller auf offener Bühne am Schluss der Vorstellung den wohlverdienten Beifall des vollbesetzten Theatersaales entgegennehmen; natürlich machten auch wir Gehörlose diese mehr als verdiente Ovation des vollen Hauses tüchtig mit.

Der Schreibende will daher nicht unterlassen, im Namen aller erschienenen Gehörlosen dem rührigen Komitee der 800-Jahr-Feier einerseits und der noblen Verwaltung des Stadttheaters in Luzern andererseits für die liebenswürdige Einladung den herzlichsten Dank auszusprechen.

Fritz Gross

## Es kann explodieren!

Es kommt die Zeit, da kauft man wieder vermehrt Mittel gegen die Fliegenplage. Diese Fliegengifte sind in einer Spraydose. Auf der Dose steht: «Achtung! Dose nicht beschädigen. Vor Wärme schützen. Nicht gegen offene Flamme sprühen. Nicht gegen glühende Gegenstände sprühen (glühende Raucherwaren!), nicht über ungeschützte Lebensmittel sprühen!»

Das alles müssen sich die Damen merken. Es steht auch auf der Dose, die sie für ihre Haare brauchen. Aber auch Herren verwenden solche Spraydosen. Sie gehören auf keinen Fall in die Hände von Kindern. Sie sind kein Spielzeug!

In der Dose ist der Spray: Für die Haare der Haarlack. Gegen die Fliegen das Gift. Gegen den Bart die Seife. Für bessere Luft

das Parfüm. In der Dose ist ein Gas. Drückt man oben auf den Knopf, presst das Gas den Stoff aus der Dose. Wird die Dose warm, dehnt sich das Gas aus. Die Dose explodiert und fängt Feuer. Man darf auch keine Dosen öffnen. Das ist gefährlich. Ohne Gewalt kann man die Dosen gar nicht öffnen. Man darf nicht gegen Feuer sprühen. Man soll nicht rauchen, wenn man die Spraydose braucht. Das austretende Gas kann sich entzünden, und die Dose explodiert. Rost frisst Metall. Rostende Dosen soll man nicht mehr verwenden. Der Druck in der Dose sprengt vielleicht die verrostete, schwache Metallwand, und die Explosion ist da.

Die sehr bequemen und darum beliebten Spraydosen waren auch schon Ursachen von tödlichen Unglücksfällen.

9. Brugg 15.40 Uhr  
10. Olten 16.20 Uhr  
Ende zirka 17.00 Uhr

Die Luzerner Kegler müssen am Vormittag starten, weil einige Teilnehmer nachmittags noch an der Gehörlosen-Korbballmeisterschaft spielen. Bern I und Luzern haben die Startzeit getauscht.

SGSV, Abteilung Kegeln:  
Der Obmann: Viktor Christen

## Mitteilung des neuen Verantwortlichen des SGSV für Leichtathletik

Zwei der besten stillen Schweizer Athleten bedauerten letztes Jahr sehr, dass sie an den internationalen Treffen und an den Welt-Spielen in Rumänien nicht mitmachen konnten. Und wieso nicht? Weil wir stille Schweizer Athleten nicht zahlreich genug sind. Deshalb können wir bei den ausländischen Spielen, obgleich wir eingeladen waren, nicht mithalten.

Möchtest Du bei uns Mitglied werden und eine der folgenden Disziplinen wählen? Oder auch mehrere?

Männer und Junioren: 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 5000 m, 10 000 m, 110 m Hürden, 400 m Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Stabspringen, dreifacher Sprung, Kugelstossen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammer, Marschlauf

Je nach der Anzahl der Anmeldungen würde ich irgendwo in der Schweiz einen Kursus organisieren.

Damen und Junioren: 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 3000 m, 100 m Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstossen, Diskuswerfen, Speerwerfen.

Folgende wichtige Veranstaltungen werden demnächst stattfinden:

7.10.1978: Schweizer Meisterschaft der Schwerhörigen, Cross-Country, Porrentruy.

22.11.1978: Internationales Cross-Country in Island (die besten Läufer werden in Porrentruy qualifiziert).

Juli 1979: Europäische Meisterschaft in Rom (nicht in Köln).

Der Verantwortliche: Clément Varin

### Anmeldung

Der (die) Unterzeichnete wünscht Leichtathletik zu betreiben, hauptsächlich im Fach

und würde sich für einen Kursus interessieren.

Name:

Vorname:

Wohnort:

Adresse:

Unterschrift:

Anmeldungsschein so rasch wie möglich an:

M. Clément Varin,  
Verantwortlicher SGSV, 2942 Alle

## Rätsel-Ecke

1.	4	6	9		1	7	8
2.	11	7	6		16	17	15
3.	4	6	10		2	7	8
4.	10	13	14		3	13	12
5.	11	7	1		16	17	15
6.	4	7	3		17	7	8
7.	8	10	7		6	7	8
8.	12	6	13		8	7	8
9.	4	7	11		13	10	6
10.	11	10	3		18	9	3
11.	14	5	9		3	7	8
12.	17	7	6		7	6	15
13.	14	16	17		9	11	7
14.	11	6	9		12	7	8

- Das Gegenteil von Zank und Streit.
- Man schreibt ihn, kann aber auch mündlich ihn geben.
- Ein Geldstück.
- Wir machen ihn in den Ferien oder am Sonntag.
- Iss mit ....., nicht mit Eile.
- Bodenseefisch.
- Wir ..... uns mit Brot.
- Die Wiesen tun es im Frühjahr.
- Einer von den 12 Monaten.
- Ortschaft im Kanton Luzern, zwischen Hochdorf und Eschenbach, mit der Postleitzahl 6275.

Einsendungen an den Redaktor,  
E. Conzetti, Kreuzgasse 45, 7000 Chur.

- Wir taten es als Kinder.
- Knabenname.
- Ist gewöhnlich aus Glas.
- Der Postbote tut es.

Die Lösung des Rätsels in Nr. 9 heisst  
*Lukmanierpass.*

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Regina Löffel, Thun. Daniel Ender, Zuchwil. Meta Sauter, Schönenberg. Frieda Graber, Luzern. Liseli Röthlisberger, Wabern. Gerold Fuchs, Turbenthal. Elisabeth Keller, Hirzel. Lilly Müller, Utzenstorf. Gertrud Trachsel, Diemtigen. Nikolas Tödtli, Altstätten. A. Aeschbacher, Gasel. Otto Greminger, Erlen. Hans Aebischer, Oberhofen. Amalie Staub, Lohn. Walter Bentler, Zwieselberg. Sofie Meister, Schlatt. Rudolf Schmied, Zürich. Marie Achermann, Luzern. Margrit und Hans Lehmann, Stein a. Rhein. Hilde Schumacher, Bern. Hans Schmid, Rorschach. Alice Walder, Maschwanden. Erwin Lipuner, Rietstrasse 662, 9472 Grabs.

## Sportecke

### 20. Schweiz. Gehörlosen-Mannschaftskegelmeisterschaft in St. Gallen

Samstag, 20. Mai 1978  
im Restaurant «Burghof», Paradiesstrasse 2

#### Neue Startliste:

- |                  |                 |
|------------------|-----------------|
| 1. St. Gallen I  | 9.30 Uhr        |
| 2. St. Gallen II | 10.10 Uhr       |
| 3. Luzern        | 10.50 Uhr       |
| 4. Zürich        | 11.30 Uhr       |
| Pause            | 12.10—13.00 Uhr |
| 5. Bern I        | 13.00 Uhr       |
| 6. Bern II       | 13.40 Uhr       |
| 7. Neuchâtel I   | 14.20 Uhr       |
| 8. Neuchâtel II  | 15.00 Uhr       |